

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 53.

Erscheint wöchentlich, 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{G} im Bezirk 90 \mathcal{G} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 7. Mai

Einschlagungspreis der 1/2spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlagung 8 \mathcal{G} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} , auswärts je 8 \mathcal{G} .

1892.

Amtliches.

In die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg wird auch in diesem Jahr eine Anzahl Höglinge aufgenommen. Die Anmeldungen sind innerhalb 4 Wochen, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt, zu machen. Die Bewerber haben sich am Montag den 11. Juli d. J., morgens 8 Uhr zur Eröffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Gestorben: Privatier Baur, Vöberach; Stadtpfarrer a. D. Bülhuber, Pfullingen.

Dynamit und Maiseier.

In Deutschland ist die sozialdemokratische Maiseier ruhig vorübergegangen; den Charakter als einer internationalen Kundgebung für das Gemeinheitsgefühl des Proletariats hat man fallen lassen und ihr dafür die Bedeutung einer Manifestation zu Gunsten des Achtstundens-Arbeitstages gegeben. Daß der 1. Mai auf einen Sonntag fiel, erleichterte die Absicht, daß im allgemeinen das Wetter so wenig dem beginnenden „Wonnemond“ entsprach, that der Beteiligung Abbruch.

Außerhalb Deutschlands, besonders in Spanien, Frankreich und Belgien, hat es während der Maiseier geknallt; an verschiedenen Orten fanden Dynamitexplosionen statt und man ist wirklich versucht zu glauben, daß diese nicht-nützigen und nichtswürdigen Vandalenstücke, deren Urheber nur selten ermittelt werden, bestimmt sind, die Notwendigkeit von neuen Ausnahmegesetzen zu begründen. Daß es überall eine Anzahl desperater, verkommenen Existenzen gibt, die ihr eigenes Leben für nichts achten, um ihrem Haß gegen die bestehenden Ordnungen und Einrichtungen einen vernichtenden Ausdruck zu geben, ist keine Eigentümlichkeit unseres Zeitalters. Die Eigenart der Zeit besteht in der verhältnismäßig leichten Zugänglichkeit zu den Zerstörungstoffen, die mit den Namen Melanit, Ekraft, Dynamit und dgl. belegt sind und mit denen eine große Menge von Menschen berufsmäßig umgeht.

Eine fernere Eigentümlichkeit unserer Zeit ist die sensationswütige Darstellung solcher verbrecherischen Ereignisse, wie sie leider einem

großen Teil der Presse zum Bedürfnis geworden ist. Sonderbare Schwärmer, die in Ermangelung besseren Könnens durch Schrecken die Gemüter in Bewegung setzen möchten, hat es seit Herodotus zu allen Zeiten gegeben; die Neuzeit, die mit ihrer Ueberkultur und weitverbreiteten Halbbildung verbummelte Existenzen in Masse produziert, liefert dem Anarchismus reichlich Kräfte, man muß es gestehen. In der Bestatmosphäre der Weltstädte, wo der prunkende Reichtum oft genug mit prozentaftem Uebermut die darbenende Armut herausfordert, sind solche Gedankenverirrungen erklärlich, nicht etwa entschuldbar. Denn vergeblich wird man bei allen zahlreicheren Attentaten, von denen uns jetzt fast Tag für Tag berichtet wird, nach einem erkennbaren vernünftigen Zweck fragen.

Der „Schrecken“, den das „Bürgerium“ wegen der Attentate empfindet, ist keineswegs so mächtig, daß das Bürgerium sich bereit finden lassen sollte, seine Einrichtungen und Ordnungen den Herren Anarchisten auszuliefern. Sie fordern eben nur zu den schärfsten Repressalien heraus und wenn diese erst einmal als unumgänglich notwendig erkannt sind, dann treten sie nicht nur den Anarchismus nieder, sondern werfen die freiheitliche und kulturelle Entwicklung der Völker überhaupt um Jahrzehnte zurück.

Haben die vielfachen, selbst die gelungenen Attentate in Russland irgend einen anderen politischen Erfolg gehabt, als daß die Gelfestketten, unter denen das russische Volk schmachtet, noch stärker angezogen wurden? Trotz Dynamit und Nihilismus, denen übrigens wacker mit Galgen und Verbannung entgegengearbeitet wurde, ist der russische Despotismus nicht ein Haar breit aus seiner Position zurückgewichen und etwaige bessere Vorsätze, die der jetzige Zar als Kronprinz etwa haben mochte, hat derselbe angeführtes des entsetzlichen Todes seines Vaters zurückgedrängt. Wohl möglich ist, daß er sie ohne die Attentate ausgeführt hätte, wenn er einmal im natürlichen Lauf der Dinge ans Ruder gekommen wäre. So aber hält ihn davon der Verdacht

zurück, für feige zu gelten und sich etwas abtrotzen zu lassen.

Die gleichen Ursachen haben überall die gleichen Wirkungen. Wenn Leute, die bis zum praktischen Anarchismus hinabgesunken sind, noch einer vernünftigen Vorstellung zugänglich wären, so brauchte man sie nur darauf hinzuweisen, welche enormen Einfluß auch heute noch die Religion und die monarchische Idee ausüben. Wenn nun auch in Frankreich eine Monarchie nicht existiert, so hat die herrschende Regierungsform doch eigentlich nur den Namen getauscht und ist in ihren sozialen Wirkungen wahrscheinlich noch schlechter, als es irgend eine Monarchie in Frankreich sein würde.

In der St. Martinkirche zu Bättich hat eine Dynamitexplosion am Sonntag die großen Chorfenster zerstört, die Kunstwerke von unschätzbarem Werte, Juwelen mittelalterlicher Glasmalerei, waren! Sie sind vollständig zersplittert und können nicht wiederhergestellt werden. Solche Thaten, zwecklos und vandallisch, fordern zu energischer Abwehr heraus. — Die Maiseier der Sozialdemokraten schwindet dagegen zu vollständiger Harmlosigkeit zusammen! Der Arbeiterstand, und gerade dieser, hat eben keine gefährlicheren Feinde als die Anarchisten, weil sie seine Bestrebungen, auch die gerechtesten, in den Augen der zahlreichen Menge diskreditieren, die immer bereit ist, alles in einen Topf zu werfen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 6. Mai. Wenn ein bekannter Satz heißt: Mag auch der Winter dräuen, es muß doch Frühling werden, so dürfte einem hener nicht mehr gar wohl zu Mute sein; denn ähnlich wie am 1. Mai wirbelt auch heute der Schnee durch die Luft und ein kalter Nordwind, der sich leider immer wieder einstellt, macht den Aufenthalt im Freien ganz unangenehm. Für die Gesundheitsverhältnisse ist diese unangünstige Witterung von den schlimmsten Folgen. Gehörige Stockschneupfen sind auf der Tagesordnung. — Der Landmann macht zu diesem

Der Fels des Verfluchten.

(Historische Erzählung von W. Grothe.)

(Fortsetzung.)

Nach dem Aufstande der Strelzi zog Salizin nun die Fürsten wieder an den Hof, indem er sie zu Oberfeldherren der rebellischen Soldner machte. Es war keine leichte Aufgabe, welche er den beiden auflegte, und weder Iwan noch Jury verkamten ihre Bedeutsamkeit. Gerade deshalb reizte sie den Ehrgeiz der stolzen Männer. Vielleicht iraten ihnen auch die früheren Träume, den Zarentron einzunehmen, vor die Seele.

Besatz der Vater kriegerischen Ruhm, der die Strelzi zur Achtung zwang, so wurde Jury zu dem ausgesprochenen Liebling der Soldner. Er war ein schöner Mann, der im Waffenhandwerk wohl erfahren war, und wenn er in seinem kriegerischen Schmuck dahersprengte, dann schauten die Augen mit Stolz auf ihn.

„Das ist ein anderer als Dolgorucki,“ flüsterten sich die Strelken zu.

Herablassung und strenger Wille paarten sich in den Fürsten, so daß die Krieger schon deshalb ihnen ergeben waren. Dazu zeigten sie Gerechtigkeit, ließen den Sold richtig zahlen und setzten Obersten ein, welche die allgemeine Zustimmung besaßen. Auf die Weise wußten sie die aufgeregten Strelzi zu beruhigen.

Als Makom nach Moskau wieder zurückkam und die Lage der Dinge ganz verändert fand, konnte er nicht die Zeit erwarten, daß er diejenigen zu Gesicht bekäme, welche die Ursache solcher Umwandlung waren.

Bald sollte Makom dieser Wunsch erfüllt werden; denn er hatte sich kaum bei seinem Obersten in betreff seiner Entfernung entschuldigt, indem er notwendige Geschäfte und Familienbeziehungen vorschützte,

welche ihm die Erlaubnis schon vor dem Aufstande erwirkt hätten, da wurde er zu Jury berufen.

Jury war vielleicht achtundzwanzig Jahre alt. Sein Haar war dunkel und gelockt, seine Züge hatten einen kühnen Ausdruck, sie konnten wegen der gebogenen Nase mit denen eines Adlers verglichen werden. Seine feurigen Augen blickten ruhig und beobachtend. Er besaß nur einen kleinen Schnurbart, sonst war sein Antlitz sauber geschoren, als wäre es das eines Mädchens. Seine Kleidung hatte russischen Schnitt. Sie bestand aus einem mit Pelz besetzten blauen samtenen Rock, der ihm nicht ganz bis zu den Knien reichte. Seine schwarzen, weiten Beinkleider stakten in hohen Stiefeln von braunem Fuchsenleder, welche mit gelber Seide gestickt waren und die Waden vollständig umhüllten. Er trug einen kostbaren Säbel um den Leib geschnallt und um den Hals einen reich ziselirten Ringtragen.

Als Makom in das Zimmer trat, ging Jury auf und nieder. Er blieb stehen und fragte: „Bist du der Mörder Dolgoruckis, deines Feldherrn.“

„Dolgorucki war ein Feind des Vaterlandes und mußte demnach sterben,“ antwortete der Strelzi furchtlos. „Nicht ich habe es übrigens gethan.“

„Du hast es gethan, aber ich hoffe, daß du dein Vergehen wieder gut machen wirst,“ bemerkte Jury, „und als Zeichen meines Zutrauens sollst du mein Waffenträger sein. Du findest in jenem Gemach dein Kleid und deine Waffen.“

Er wies auf eine Seitenthür. Als sich Makom durch diese Thür entfernen wollte, fragte er noch, ob er auch reiten könne.

„Als ob ich auf dem Pferde geboren wäre,“ lautete die Antwort. Er winkte und Makom ging. In dem bezeichneten Gemach, das

„Mailüsterl“ keine gute Miene. Die Futtervorräte schmelzen rasch zusammen und die frohen Hoffnungen auf baldigen Schnitt sind wiederum hinausgerückt. Auf der städtischen Wage wird fortwährend vieles Heu abgewogen und bewegt sich der Preis für dasselbe pr. Ztr. zwischen 2 Mk. 20 bis 2 Mk. 70 Pf. Wenn's nicht bald besser kommt mit der Bitterung so dürfte noch mancher Viehbesitzer vom „Heuschrecken“ ergriffen werden; indessen nur getrost:

Wenn's im Mai auch schneit und g'friert,
Im Juni wird doch Heu heimgeführt,
Und wenn's sogar noch länger schneiet,
Nächsten Monat wird geheuet.

* **Freudenstadt, 3. Mai.** Wozu der Geiz führen kann, zeigt folgender Vorfall: Bei dem heute hier stattgehabten Krämermarkt stahl eine verheiratete, in sehr guten Vermögensverhältnissen stehende Wittfrau aus einer benachbarten Gemeinde, Mutter mehrerer Kinder, einem Schuhmacher ein Paar Schuhe, einem Flaschner einen Schaumlöffel und in einem hiesigen Kaufladen eine Taille. Die Diebin wurde unter großem Auflauf vom Landjäger verhaftet und steht ihrer Bestrafung entgegen.

* **Stuttgart, 3. Mai.** (Landgericht.) Wegen Betrugs, verübt durch Gefälligkeitsaccepte, wurde heute der 69 Jahre alte Schreiner Jakob Bernhard Zwyerle von Herrenberg zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte schon seit etwa 10 Jahren eine ziemlich wertlose Forderung an einen Tapezier namens Reichardt, der ihm immer wieder Accepte dafür gab. Durch Diskontierung derselben machten sich beide immer wieder Geld, bis im letzten Späthjahr auch der Angeklagte, welcher Aussteller war, zahlungsunfähig wurde. Ein hiesiger Holzhändler, welcher damals 5 Wechsel im Gesamtbetrag von 1241 Mk. von dem Angeklagten diskontiert hatte unter der Bedingung, daß es wirkliche Warenwechsel seien, verlor die ganze Summe, da es nur wertlose Gefälligkeitswechsel waren.

* **Stuttgart, 3. Mai.** Die Gewinner in der Pferdemarktlotterie finden sich nach und nach ein, um ihre Gewinne in Empfangung zu nehmen. Der erste Preis wurde von einem Kolporteur in Ludwigsburg gewonnen, der bereits beide Paar Pferde an hiesige Herren verkauft hat. Leider ist der 7. Gewinn, eine hochedle, sehr schwere Schimmelstute, von Pferdehändler Lößlein in Cannstatt für die Summe von 1400 Mk. gekauft, lt. „N. L.“ Samstag früh an Kolik erkrankt und bereits abends in der Tierärztlichen Hochschule verendet. Der Gewinner soll sich bis jetzt noch nicht gezeigt haben. Da die Gewinne vom Tage der Ziehung an, wie es in der Gewinnliste verzeichnet ist, auf Rechnung und Gefahr der Gewinner stehen, so ist das fragliche Pferd natürlich dem Gewinner verloren.

* **Stuttgart, 4. Mai.** Unsere Nachbarstadt Cannstatt wurde heute von einem schweren Brandunglück betroffen. Abends halb 6 Uhr kam in der erst vor wenigen Jahren von

Brandshaden heimgefuhrten Bettfedernfabrik von Strauß u. Cie., dicht bei der Wilhelmsbrücke gelegen, Feuer aus, und zwar unglücklicherweise in der Nähe des Treppenhauses des obersten Stockwerks. Für die in dem 3. Stock beschäftigten Arbeiterinnen war die Gefahr eine große, weil das Treppenhaus bereits in Brand stand und die an den Fenstern angebrachten Fluggitter nur mit großer Mühe entfernt werden konnten. Mit eigener Lebensgefahr erkliegen zwei kühne Feuerwehrleute die Fenster des dritten Stockes von außen und schlugen die Fenster mit ihren Beilen ein. Dadurch gelang es, die dort eingeschlossenen Arbeiterinnen zu retten. Man schaffte Federnballen in den Hof, auf welche 3 der Mädchen herabspringen konnten, wobei eine sich einen Schädelbruch zuzog; die zwei anderen kamen ziemlich unverletzt davon. Zwei weitere Mädchen, die bereits bewußtlos und dem Erstickungstod nahe waren, wurden durch jene zwei beherzten Feuerwehrleute, die in den schon brennenden Raum über die hineingehauenen Fenster einstiegen, gerettet und dann durch die Aerzte wieder ins Leben zurückgerufen. Sie befinden sich mit jener dritten im Bezirkskrankenhaus. Man wundert sich im Publikum allgemein, daß derartige Vorrichtungen vorhanden sind, welche bei einem Brandfall der Rettung der gefährdeten Menschen solche überaus große Schwierigkeiten bereiten. Die Besitzer der Fabrik wurden im Herbst 1886 von einem ähnlichen Brand betroffen; damals ist das Hintergebäude des jetzigen Anwesens vollständig niedergebrannt. Außer in Cannstatt betreiben Strauß u. Cie. in Unterärkheim dasselbe Geschäft. Das Feuer konnte erst gegen 12 Uhr gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend.

* **Ludwigsburg, 4. Mai.** Der bekannte wegen großer Wechselfchulden nach Amerika geflüchtete ehemalige Trainlieutenant Krapf wurde hier eingeliefert.

* Der evangel. Bund in Württemberg hält am 15. und 16. Mai in Göppingen seine Landesversammlung. Tagesordnung: Sonntag den 15. Mai. Abends 5 Uhr: Predigt in der Stadtkirche: Herr Prof. Gille-Urach. Abends 7 Uhr: Gesellige Vereinigung im Saale des Dreikönigs mit Ansprachen und Vorträgen des Kirchenchors. Montag den 16. Mai, morgens 8 Uhr: Wissenschaftliche Spezialkonferenz unter Leitung von Herrn Br. Brecht-Oberlochen im Vereinshaus. Vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof zu den Aposteln. 1) Berichterstattung des Vorsitzenden, Schriftführers und Rechners. 2) Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage. Referent: Herr Prof. Dr. v. Degenkolb-Eibingen. 3) Unsere Pflicht gegen die Diakonissenfrage. Referent: Herr Stadtpfarrer Wurster-Heilbronn. 4) Soziale Aufgabe des Evangelischen Bundes. Ansprache von Herrn Br. Brecht-Oberlochen. Nach Schluß der Verhandlungen gemeinsames Mittagessen im Gasthof zu den Aposteln (Preis ohne Wein: 1 M. 50 P.)

* **Wingerhausen, 2. Mai.** Ein sinniges Zeichen echt schwäbisch-gemüthlicher Anerkennung erhielt Herr Lehrer August Holder aus Amerika. Ein dortiger Dialektdichter unseres Volksstammes, Pastor Bürkle in Newbremen, welcher seit den 32 Jahren seines Aufenthalts in der neuen Welt die Post- und Steuermarken der Vereinigten Staaten mit besonderem Fleiß und erfreulichem Erfolge gesammelt hatte, stellte dieselben übersichtlich zusammen und übersandte das hübsche Album dem jetzigen glücklichen Besitzer „als eine Gabe der amerikanischen Schwaben an den schwäbischen Dialektliterarhistoriker.“

* **Vom Mainhardter Wald, 2. Mai.** Der nun zum drittenmal seit der Blütezeit eingetretene Schneefall, zeigt auch schon seine schädliche Wirkung, indem Saftstockung eintritt und die Blüte des Frühobstes teilweise schwarz wird. Die Birnlüte ist noch hell. Die Apfelbäume, welche heuer den stärksten Ertrag zu geben scheinen, sind in ihrer Entwicklung noch so weit zurück, daß ihnen die kalte Bitterung der letzten Tage keinen Schaden bringen konnte. Die Kälte hat insofern ihr Gutes, als sie auch die Ausbildung der schädlichen Blütenraupen verhindert.

* **Ulm, 3. Mai.** Heute abend 5.58 kommt von München her ein weiterer Extrazug mit ungarischen Pferden hier durch. Die Pferde sind für die französische Militärverwaltung bestimmt.

* (Verschiedenes.) In Wahlheim fiel der 67 Jahre alte Weingärtner Bothner in seinem Wohnhaus die Bühnenstiege herab brach das Genick. — Auf den um 8 Uhr 52 Min. in Horb eintreffenden Personenzug wurde zwischen Eyach und Mählen von bühischer Hand ein Schuß abgegeben. Die Kugel prallte am Dach der Lokomotive ab. — In Fellbach feierte Weingärtner Ebersperger mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. — In Winnenden feierten diese Woche 3 Brüder am gleichen Tage ihre Hochzeit. — Dem Stadtschultheißen Mack in Saulgau wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zustandekommen der in jeder Beziehung gelungenen Quellwasserleitung von den bürgerl. Kollegien daselbst einstimmig eine außerordentliche Belohnung von baren 1000 Mk. verwilligt. — Gutsbesitzer S. in Mühlhausen (Waldsee) verlor in jüngster Zeit 4 seiner schönsten Kühe im Werte von je 400 Mk., ohne daß die Krankheit der Tiere sicher festgestellt werden konnte. — In Zeiningen hat sich am vorigen Samstag in seinem Pferdewagen ein lediger Schäfer aus Böhringen, O. Urach, erschossen. Ursache: Liebestaumel.

* Ueber den Gebrauch der Schußwaffen durch Wachtposten hat, wie der „Freis. Ztg.“ geschrieben wird, für Bayern der Kriegsminister von Safferling vor einiger Zeit eine neue Instruktion erlassen. Darnach darf ein Soldat auf Posten nur in dem Falle schießen, wenn ein gewaltiger „Angriff“ erfolgt oder „Gefahr

von dem feindlichen Lager“ ausgeht. In diesem Augenblick war Stenka Rasin von Matom vergessen, und er schwur seinem Gebieter Treue und Gehorsam. Der alte Fürst lächelte seltsam, zog seine Börse hervor und gab dem neuen Waffenträger ein Goldstück. Dann winkte er, daß jener abtreten sollte.

Am folgenden Tage nahmen die Fürsten Chowansky über die Strelzi Heerschau ab. Bei derselben zeigte sich Matom zuerst in seinem Amt und seiner Stellung. Während dieses kriegerischen Schauspiels kam die Zarewna Sophia herbei. Sie ritt einen Schimmel und trug ein purpurnes Gewand, welches mit Gold gestickt und mit Hermelin besetzt war. Ihr zur Seite ritt Galigin.

Mit lautem Jubelruf wurde sie empfangen. Sie lächelte stolz dem Urra, welches die Soldner ihr zuschrien; doch erblickte sie, als man gleich darauf ein ebenso lautes Urra den Fürsten Chowansky zurief; man will gehört haben, daß sie zu Galigin äußerte: „Es scheint, als ob die Strelzi den beiden selbst in den Kreml folgen würden. Man muß auf der Hut sein, Galigin.“

Jury sprengte an die Zarewna heran und äußerte, daß die Krieger es hoch aufgenommen hätten, wenn die beiden Zaren sich bei Sophia würden befunden haben.

Die Zarewna stuzte, ihr Blick wurde scharf: „Meint Ihr?“ fragte sie.

„Jedenfalls, Prinzessin, das Volk und der Krieger sehen ihre Gebieter gern vor sich,“ versetzte Jury mit Freimut, so unangenehm seine Worte Sophia auch berühren mochten.

Als die Truppen vorbeimarschiert waren, äußerte der alte Fürst, der herbeigekommen war, daß er sich am Abend eine Unterredung mit Sophia erbittet.

(Fortsetzung folgt.)

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

für sein Leben" in Frage steht, in allen anderen Fällen ist den Posten das Schicksal strengstens unterlag.

* **Bindau.** Eine unglaubliche Roheit hat ein hiesiger Bierbrauer an einem seiner Pferde verübt. Dieses wollte nicht recht ziehen, er spannte daher ein zweites Pferd vor dasselbe, indem er den Zugstrang an der Zunge des mißhandelten Tieres befestigte. Dem Pferde wurde natürlich die Zunge ausgerissen. Das auf so bestialische Weise geschundene arme Tier mußte geschlachtet werden. Der Tierarzt brachte die rohe That zur Anzeige.

* **Berlin.** Die Vorarbeiten zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk sind schon seit längerer Zeit an der zuständigen Stelle im Gange. Es wird aber noch eine Spanne Zeit vergehen, ehe der Entwurf spruchreif wird, da sich der gesetzlichen Regelung dieses Gegenstandes ernste Schwierigkeiten entgegenstellen.

* **Berlin, 4. Mai.** Dem „Tageblatt“ telegraphiert Wolff aus Tanga über Sansibar: Stuhlmanns in Rufoba eingetroffene Leute sind malarialkrank. Gwin ist nach den letzten Nachrichten podenkrank. Peters Gesundheit ist nicht gut. Sa'nt Paul d'Alaire ist in Besserung. Auf der Baumwollplantage Sikolwe vorzüglicher Stand, in Lewa dagegen schlecht. Die Kriegsschiffe „Sophie“ und „Schwalbe“ gehen mit dem Gouverneur Frhrn. v. Soden von Tanga nach Dar-es-Salam.

* **Berlin, 5. Mai.** Die „Voss. Zig.“ erfährt, der jährliche Mehraufwand für die Armee werde auf 60 Millionen Mark geschätzt. Man nimmt an, daß dem nächsten Reichstag eine neue Reichssteuervorlage gemacht werde.

* Die von der Auslieferung des Welfensfonds erhoffte „Versöhnung“ der Welfen kommt in immer besserer Zug. Bei dem Festmahle, das am 30. April die Welfenpartei in Hannover zu Ehren des Geburtstags der Königin Marie veranstaltete, gab Kammerherr v. Münchhausen-Bahlberg, indem er auf den ältesten Sohn des Herzogs von Cumberland trank, der Hoffnung Ausdruck, den jungen Prinzen in nicht zu ferner Zeit „auf wohlgenährtem weißem Rosse den Einzug in seine Hauptstadt Hannover“ halten zu sehen. Diese Worte wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, ebenso eine Rede des Grafen Bernstorff-Wehmingen, der von dem Rechtsbruch von 1866 sprach, der wieder gut zu machen sei.

* **Barmer, 2. Mai.** Die „Barmer Zeitung“ meldet: Am Freitag wurde aus dem Zuchthause zu Werden der Tagelöhner Heiseidt entlassen, welcher durch Spruch des Schwurgerichts zu Elberfeld vom September 1887 wegen eines schweren Sittlichkeitsdelictes zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der vorbestrafte Angeklagte hatte die That entschieden geleugnet, da aber die überfallene Frau ihn unter Eid als den Thäter bezeichnete, erfolgte die Verurteilung. Jetzt ist unter Zeu-

genvernehmung sein Alibi nachgewiesen. Seit Januar 1888 hat er unschuldig im Zuchthaus gesessen.

* **Strasburg, 3. Mai.** Wie die „Strasb. Post“ meldet, hat Se. Maj. der König von Sachsen Sr. Maj. dem König von Württemberg das in Strasburg garnisonierende königlich sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 „unter für das Regiment besonders ehrenvollen Worten des Königs“ verliehen.

* **Mosk., 3. Mai.** Der Gemeinderat bewilligte 26,000 R. zum Empfang des Kaisers. Die Stadt bietet dem Kaiser ein Frühstück an.

* **Tilsit, 4. Mai.** Ein Dragoner erschoss sich hier. Die Kugel durchbohrte die Brust, ging dann durch die Zimmerdecke und verwundete im oberen Zimmer einen im Bette liegenden anderen Dragoner schwer an beiden Füßen.

* **Hamburg, 5. Mai.** Der „Hamb. Börsenhalle“ wird aus Petersburg von 1 Uhr 50 Min. nachm. telegraphiert, daß das Ausfuhrverbot für Hafer aus den Häfen von Reval, Riga und Sibau aufgehoben worden ist.

Ausländisches.

* **Wien, 5. Mai.** Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Gestern erfolgte in Fiume die Verlobung des Grafen Herbert Bismarck mit der 21-jährigen Gräfin der Margarete Hoyos, Tochter des Mitbestizers der dortigen Torpedofabrik.

* (Nicht übel!) Wie die „Mailänder Zeitungen“ mitteilen, wurde der Vice-Consul von Columbien in Turin beim Diebstahl silberner Löffel ertappt und verhaftet.

* **Paris, 3. Mai.** Die Regierung hat einen neuen Beweis ihrer Haltlosigkeit, ihrer Schwäche gegeben und damit ihre Entrüstung in allen Kreisen hervorgerufen, welche leicht verhängnisvoll werden könnte. Auf Grund der Berichte des Präfekten von Montbrison hat das Ministerium gestern abend beschlossen, den Ravachol-Prozess auf 6 Monate zu vertagen, um das Aufhören der Panik abzuwarten. Nichtsdestoweniger ist der Eindruck des Regierungsbeschlusses fast ebenso demoralisierend, als es eine Freisprechung hätte sein können.

* **Paris, 4. Mai.** Die Volkzeit hat die sorgfältigsten Maßnahmen getroffen, um den von den Anarchisten mit Dynamitanschlägen bedrohten Börsenpalast zu schützen.

* (Der erste Mai in Montecarlo.) Man schreibt aus Nizza unterm 2. ds.: Die Spielbank von Montecarlo wird den 1. Mai 1892 dauernd zu ihren glücklichsten Tagen rechnen. Aus Paris und den anderen großen Städten Frankreichs wie Italiens war gegen den 1. Mai hin eine Unzahl Fremder nach der Riviera geströmt, die alle den Arbeiterluntheiten mit ihren etwaigen Dynamitüberrassungen aus dem Wege gehen wollten. Wer sich aber einmal in den Bannkreis von Monaco wagt, kann der Versuchung nicht widerstehen, auch dem Spielsaale einen Besuch abzustatten. Der Um-

satz an den grünen Tischen des Casinos von Montecarlo hat denn auch am 1. Mai fast 2 Mill. Francs mehr betragen, als sonst an einem gewöhnlichen Tage. Dabei spielte die Bank mit großem Glück. Fast jeder, der sein Glück an der Roulette oder im Trente-et-puarante versuchte, mußte einen größeren oder geringeren Teil seiner Barschaft in den nimmerlatten Machen der Spielbank verschwinden lassen. Ein junges Ehepaar hat an dem denkwürdigen Tage sein ganzes Vermögen verloren. Man fand die Unglücklichen heute früh tot im Meere. Sie hatten aus ihren Taschentüchern und Halstüchern eine Art Seil hergestellt, und sich mit demselben aneinander gebunden, um nur ja im Tode nicht getrennt zu werden. Dieser Selbstmord, von dem sich die Kunde rasch durch das Fürstentum verbreitete, erregte großes und peinliches Aufsehen, um so mehr, als Namen und Heimat des unglücklichen Paares noch nicht ausfindig gemacht werden konnten.

* **Petersburg, 4. Mai.** Das Bezirksgericht in Wilna verurteilte sechs jüdische Frauen und einen Juden, welche der Engelmacherei unter erschwerten Neben Umständen beschuldigt waren, zu Zwangsarbeit von 6 bis 20 Jahren.

* **New-York.** In dem Testament des verstorbenen Millionärs William Astor wird seiner Witwe das Einkommen von einer halben Million Dollar pro Jahr, sowie die Benutzung seiner Wohngebäude in New-York und Newport vermacht. Seine drei verheirateten Töchter erhalten je zwei Millionen Dollar. Der nach Abzug noch einiger weiterer Vermögensstücke übrig bleibende Rest von 60 Millionen Dollar fällt seinem Sohne, Br. John Jakob Astor, zu.

* (Amerika hat mit neuen Hinrichtungsarten offenbar kein Glück.) In Fayette im Staate Mississippi war ein Neger wegen Ermordung seiner Frau „nach einem neuen System“ gehängt worden. 36 Minuten hatte er am Strange gebaumelt und drei Aerzte hatten ihn für tot erklärt. Im Sarge aber lebte er wieder auf und jetzt soll er bereits vollständig wieder hergestellt sein. Da der Neger nur einmal zum Tode verurteilt wurde, die Aerzte aber amtlich die Strafe als „vollzogen“ erklärt haben, so dürfte der „Hingerichtete“ einfach freigelassen werden.

Handel und Verkehr.

* **Freudenstadt, 3. Mai.** Der heutige Maimarkt, der dieses Jahr vom 1. auf 3. Mai verlegt werden mußte, war wie man zwar voraussehen konnte, sehr flau besucht. Noch um die Mittagstunde war der Marktplatz beinahe menschenleer und vor den einzelnen Marktständen zeigte sich zum Verdruss der Verkäufer kein kauf- lustiges Publikum, da gerade von auswärtiger Besuche sehr gering war. Am lebhaftesten besucht und namentlich von der Jugend mit Beschlag belegt waren Karroussel und die Schaukeln.

Verantwortlicher Redakteur: W. Nieker, Altensteig.

Reisich-Verkauf

Montag den 9. Mai
nachm. 4 Uhr

im Hirsch in Edelweiler aus Höl-
länderweg und vom Scheidholz der
Hut Edelweiler:
290 Nm. Nadelholz-Reisich nebst
Abraum.

Nadelholz-Stamm- Holz-Verkauf

am Montag den 16. Mai d. J.
vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause in Pfalzgrafen-
weiler aus den Abteilungen Weiler-
bühl, Saiblesteich, Findelsteich,
Eschenrieth, Reiterwies, Baumplatz,
Holländerweg, Hubenteich, Hezwinkel,
Schimperfbrunnen und Oberes Fin-
stergrüble:

4045 Stück Lang- und Säg-
holz mit 7079 Nm.

Vorzügliche Tinte
ist zu haben bei W. Nieker.

Rauh's Malzkaffee!

Gesund! Nahrhaft! Billig!

Gottlob Strobel, Altensteig.

Garrweiler. Eine Partie Birnbaum- Bretter

hat zu verkaufen
Schlech, z. Hirsch.

Altensteig. Lehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet
bei mir sogleich Lehrstelle unter
günstigen Bedingungen.

Wagner Schwarz.

Altensteig. Stedzwiebel

bei C. W. Lutz.

Richard Andrés
Volksschulatlant
Ausgabe B
(35. neueste Auflage) kartoniert
empfiehlt
W. Nieker.

Anker-Pain-Expeller.
Dieses altbewährte und viel-
tausendfach erprobte Einzei-
bung gegen Sichte, Rheuma-
tismus, Gliederreihen, usw.
wird hierdurch in empfehlende Er-
innerung gebracht. Zum Preise von
50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig
in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker!

Erheblich mehr Nährwerth
als Kneipp's Malzkaffee!
Gemahlen unt. aml. Kontrolle
à 50 A, ganze Körner à 40 A

Niederlagen:

Altensteig.
Einen von rechtschaffenen Eltern
erzogenen
jungen Menschen
nimmt in die Lehre auf
Jakob Frey,
Schuhmacher.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Behandlung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gerichtstag in Altensteig
Montag den 9. Mai.

Zwerenberg. Wirtschafts- und Liegen- schafts-Verkauf.



Die Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch den 11. Mai d. J.
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus dahier ihr ganzes Anwesen an den
Meistbietenden unter günstigen Bedingungen.

Daselbe besteht in der gut renommierten Wirtschaft zum Ohsen
mit dinglichem Recht, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden.

Gärten 16 ar 82 qm
Wechselfeld 6 ha 74 ar 17 qm
Wiesen 2 ha 23 ar 11 qm
Nadelwald 9 ha 73 ar 48 qm

Das schön gelegene und in gutem Betrieb befindliche Anwesen
bietet einem fleißigen und strebsamen Manne sichere Garantie für ein
günstiges Fortkommen.

Ehrliche Liebhaber sind hiemit freundlich eingeladen.

Witwe Hartmann
z. Ohsen.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag und Sonntag den 7. und 8. Mai d. J.

in unsere Wirtschaft hier
freundlichst einzuladen.

Carl Theurer

Sohn des
† Hirschwirts Theurer
in Grömbach.

Agathe Schleich

Tochter des
Gottfried Schleich, Bauers
in Garrweiler.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz,
Armeebedarf, Volksnahrung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Pro-
tektorat I. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Original-
Packeten mit nebenstehender Schutzmarke
verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens
5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpaket, 25 Pf. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das
alleinige Recht für Deutschland ein-
geräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-
Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unter-
schrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu beziehen in Altensteig bei den Herren:

**Paul Beck, W. Beeri, Fritz Wucherer,
Gustav Wucherer,**

in Pfalzgrafenweiler bei Herrn **J. C. Bacher.**

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Philippine Jenisch, geb. Brecht
Doktors Wwe.

für die zahlreiche Leichenbegleitung, die vielen
Blumenpenden, für die trostreichen Worte des
Herrn Stadtpfarrers Gletterich, sowie den er-
hebenden Gesang des Niedertranzes sagen wir
auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbar-
keit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Brezhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Brez-
hese-Fabrikation vormals **G. Sinner in Grünwinkel (Baden)**
unterhält stets Lager in frischster Ware die Niederlage für Alten-
steig und Umgegend

Joh. Hartmann.

Mayer-Mayer

in

Freiburg (Baden)

liefern

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter
rot zu 19 " | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als
gesunder und sehr billiger

Tischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon be-
stellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Fass wird geliebt und
Zahlungsfrist bewilligt.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Altensteig.

Samstag abend von 6 Uhr an
vorzügliches helles

Exportbier

vom Kap.
J. Bähler, z. Bad.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien
zwischen

Rotterdam **New-York**
Amsterdam

und
Baltimore.

Rascheste Beförderung.

Borzugliche Verpflegung
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam
und die Agenten: **Fr. Schmid in**
Magold; J. Kallenbach in Egen-
hausen.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturstofftapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franko auf Wunsch überall-
hin versenden.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
wichtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ver-
sendung zum Kostenvortheil. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zacharias- Pillen, bewährtes Ab-
führmittel, von schmerz-
loser Wirkung. Per Schachtel zu 90 Pfg.
in den Apotheken erhältlich.